

Rudolf Anschober
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.822.420

Wien, 25.1.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 4463/J der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA und weiterer Abgeordneter betreffend Reha-Angebot für Kinder und Jugendliche in Österreich – Folgeanfrage** wie folgt:

Ich schicke voraus, dass ich in vorliegender Angelegenheit eine Stellungnahme des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger eingeholt habe, der dazu wiederum die einzelnen Krankenversicherungsträger befragt hat. Diese Stellungnahme habe ich der Beantwortung zu Grunde gelegt.

Frage 1:

- *In Ihrer Beantwortung steht, dass es bezüglich der Auslastung der Standorte (vgl. Frage 1) im Jahr 2019 „eine Auslastung **von rund 40, 1 %** (23.471 Pflegetage)“ gab. Zeitgleich gab es 203 Kinder und Jugendliche, die zur Rehabilitation ins Ausland überwiesen wurden (vgl. Fragen 3 und 4). Aus welchen exakten Gründen wurden, trotz dieser geringen Auslastung, über 200 Kinder und Jugendliche ins Ausland überwiesen?*

Nach Auskunft des Dachverbandes waren bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) folgende Gründe maßgeblich:

In der Vergangenheit wurden durch die ÖGK in Salzburg (dazumal Salzburger Gebietskrankenkasse) schwer adipöse Kinder, deren ambulante Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft waren, nach Berchtesgaden in die Klinik Schönsicht (Primarius Langhoff) überwiesen. Der Grund dafür war, dass – nach Auskunft der Österreichischen Anbieter wie z.B. Kokon (Primaria Dr.ⁱⁿ med. univ. Cavini) – dieser Sektor erst ausgebaut werden musste. Dies insbesondere wegen der Querliegerthematik Mental Health/Stoffwechsel.

Im Jahr 2020 konnte hier eine erfreuliche Verbesserung festgestellt werden, sodass die ÖGK nicht mehr auf das ausländische Angebot zurückgreifen muss, wenn es um juvenile Adipositas geht.

In Oberösterreich wurde durch die damalige Oberösterreichische Gebietskrankenkasse 2019 mit folgenden drei Diagnosen eine Überweisung nach Deutschland bewilligt:

- Skoliose (Bad Sobernheim/Bad Salzungen) in fünf Fällen – nunmehr erfolgt diese Art der Rehabilitation auch in Österreich.
- Psychiatrische Rehabilitation in der Ameos Klinik Simbach in fünf Fällen. Die Behandlung dort konnte in der Muttersprache der Patient/inn/en (z.B. Russisch und Türkisch) erfolgen. Auch hier kann nunmehr eine Behandlung in österreichischen Einrichtungen erfolgen.
- Verbrennungen (Bad Griesbad) in sieben Fällen. Ein entsprechendes Angebot existiert nunmehr auch in Österreich.

In Tirol waren im Jahr 2019 noch nicht alle Rehabilitationszentren in Vollbetrieb; ganzjährig in Betrieb waren nur Wildbad Einöd mit Kardiologie/Pulmologie und Mental Health (MH) sowie der Leuwaldhof mit Onkologie/Familienorientierter Rehabilitation (FOR) und Stoffwechsel. Judendorf-Strassengel war bereits seit längerer Zeit in Betrieb (Mobilisierende), die Einrichtung in Bad Erlach und Rohrbach-Berg haben aber im Laufe des Jahres 2019 ihren Betrieb aufgenommen.

Von der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) wurden – nach Mitteilung des Dachverbandes – 2019 insgesamt nur neun Einzelfälle ins Ausland bewilligt. Eine Einrichtung im Ausland wird nur bewilligt, wenn im Inland für die bestehende Indikation

keine adäquate Rehabilitationsmöglichkeit zur Verfügung steht. Für folgende Diagnosen wurden 2019 Kinder und Jugendliche ins Ausland überwiesen:

- rechtskonvexe Thoracalskoliose 30' COBB, Rippenbuckel 12'
- idiopathische Adoleszentehtnskoliose mit einem thorakal rechts-konvexen Cobbwinkel von 41'
- Borderline Symptomatik
- progrediente Skoliose
- psych. Trauma nach Kindesmissbrauch/Akutbehandlung mit Mutter gemeinsam
- idiopathische adoleszente thorakale Skoliose
- massive Skoliose links L3 54 Grad, rechts TH 9 50 Grad
- schwere Asphyxie unter der Geburt nach KIWI Einsatz
- Sprachentwicklungsstörung EWR kognitiv und motorisch

Der Dachverband teilte mit, dass bei der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) primär medizinische Gründe und Grenznähe maßgeblich sind; dabei wurde im Jahr 2019 konkret bei folgenden Indikationen ins Ausland überwiesen:

- kombinierte umschriebene Entwicklungsstörung
- infantile Zerebralparese (nicht näher bezeichnet)
- Folgen eines Hirninfarktes
- intrazerebrale Blutung (nicht näher bezeichnet)
- angeborene Fehlbildung des Ohres als Ursache einer Beeinträchtigung
- hypoplastisches Rechtsherzsyndrom
- sonstige tiefgreifende Entwicklungsstörung
- Unwohlsein und Ermüdung
- Stoffwechselstörung (nicht näher bezeichnet)
- Adipositas durch übermäßige Kalorienzufuhr

Frage 2:

- *War das derzeit in Österreich vorhandene Angebot zur Rehabilitation dieser 203 Kinder und Jugendlichen nicht zielgerecht?*
 - a. *Wenn ja, welche Konsequenzen wurden daraus gezogen?*

Es wird auf die Beantwortung zur Frage 1 verwiesen und insbesondere auch darauf, dass die Behandlung der betroffenen Diagnosen inzwischen zum Großteil auch in Österreich möglich ist.

Frage 3:

- *Gibt es im Ausland Angebote zur Rehabilitation, die es in Österreich (bisher) noch nicht gab?*
 - a. *Wenn ja, um welche handelt es sich?*
 - b. *Wenn ja, in welchen Ländern?*

Der Dachverband teilte dazu Folgendes mit:

„Beispielsweise gibt es im Gegensatz zu Österreich in Deutschland

- *spezielle Einrichtungen für Skoliosepatient/inn/en mit speziellem Therapiekonzept inklusive Hilfsmittelanpassung vor Ort;*
- *Einrichtungen für Rheumaerkrankungen bei Kindern;*
- *Einrichtungen für Kinder mit Behinderungen und zusätzlich medikamentös schwer einstellbarer Epilepsie;*
- *Rehabilitation für Cochlea Implantate.*

Deutschland gilt als „die Mutter der Kinder-Rehabilitation“. Vor allem die Angebote an der Ost- und Nordsee zur pulmonologischen Rehabilitation – bei Kindern mit spastischer Bronchitis – lassen eine Behandlung in diesen Einrichtungen bei Patient/inn/en und Ärztinnen/Ärzten als wünschenswert erscheinen.

Darüber hinaus wird in der Slowakei im Adeli Therapiezentrum für Kinder mit spastischer Cerebralparese und ähnlichen zentralneurologischen Erkrankungen eine Therapie – unter besonderer Berücksichtigung von Schwerkraft und Körperwahrnehmung (mit Therapieanzügen) – angeboten.

Weiters wird für Kinder mit relevanter Skoliose die Therapie nach Katharina Schroth nachgefragt, welche aber nur außerhalb der Rehabilitation – also in der Kuration – im Deutschen Zentrum für Kinder- und Jugend-Rheumatologie Garmisch-Patenkirchen angeboten wird. Angemerkt wird, dass nunmehr in der Einrichtung „Kokon“ (REHA Bad Erlach GmbH, <https://kokon.rehab/>) auch die Möglichkeit besteht, diese Kinder aufzunehmen und diese Leistung als Rehabilitation zu erbringen.“

Frage 4:

- *Planen Sie eine Adaptierung der oben genannten ausländischen Angebote (siehe vorherige Frage) für Österreich?*
 - a. *Wenn nein, warum nicht?*
 - b. *Wenn ja, wann kann mit einer konkreten Umsetzung gerechnet werden?*

Nach Mitteilung des Dachverbandes wird eine Aktualisierung bzw. Anpassung des Rehabilitationsplanes für den Bereich der Kinder- und Jugendrehabilitation voraussichtlich im Jahr 2022 erfolgen (siehe Frage 5).

Auf die Beantwortung der Frage 1 ist jedoch hinzuweisen, der sich entnehmen lässt, dass bereits in den Jahren 2019 und 2020 maßgebliche Verbesserungen im Bereich der Rehabilitations-Angebote für Kinder und Jugendliche in Österreich erreicht werden konnten.

Frage 5:

- *Gemäß Beantwortung der Frage 2 ist „[d]er Rehabilitationsplan, der nach § 30b Abs. 1 Z 7 ASVG vom Dachverband aufzustellen ist, [...] die Grundlage für die Kapazitätsplanung. Eine Überarbeitung dieses Plans ist derzeit im Gange.“ Wann kann mit dem überarbeiteten Plan gerechnet werden und wo wird dieser publiziert werden?*

Der Dachverband berichtete, dass der Rehabilitationsplan 2020 knapp vor Vollendung steht und auf der Website der Sozialversicherung <https://sozialversicherung.at/> publiziert wird. Das Kapitel Kinder- und Jugendrehabilitation wurde jedoch aufgrund der geringen Datenlage seit Inbetriebnahme der Einrichtungen im Rehabilitationsplan 2020 nicht aktualisiert. Es wird eine Aktualisierung dieses Kapitels im Jahr 2022 angedacht.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschöber

